

Wenn Mathematik richtig spannend wird

Zahlentheoretiker Don Zagier plauderte mit Emdener Schülern anlässlich der Forschungstage über den Reiz des Rechnens

Von Jens Tammen
☎ 0 49 21 / 89 00-419

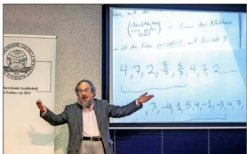
Emden. Dass die Mathematik gar nicht so langweilig und angestaubt ist, wie es vielleicht mitunter erscheint, wollte am Donnerstagabend der Mathematiker Don Zagier aus Bonn anlässlich der Emdener Forschungstage vermitteln. Und das gelang ihm auch. Bevor er sich jedoch in seinem Vortrag mit dem Reiz der Mathematik befasste und eben diesen in das Forum des Johannes-Althusius-Gymnasiums versprühte, gab es noch ein exklusives Vorabgespräch mit einigen Schülern.

Vor den 15 Matheinteressierten Jungen und Mädchen aus verschiedenen Klassenstufen sprach Don Zagier dann auch ganz locker und frei über die Welt der Zahlen. Schon mit seiner Begrüßung nahm er dabei dem Anspannungsfaktor bei den Schülern die Luft und ermunterte sie, aufgeschlossen miteinander zu plaudern und zu diskutieren. Zagier, seines Zeichens einer von vier Direktoren des Max-Planck-Instituts für Mathematik in Bonn, berichtete auf die Frage, warum er sich für Mathematik so begeistern kann, erst einmal ein bisschen aus seinem Werdegang. So machte der in den USA geborene und aufgewachsene Zagier bereits mit 13 Jahren sein



Vertieft in das Gespräch: Don Zagier sprach vor seinem Vortrag mit 15 Schülern aus dem Johannes-Althusius-Gymnasium über die Mathematik im Allgemeinen und seinem Umgang mit den Zahlen im Besonderen.

EZ-Bilder: Schoorenberg



Die Welt der Zahlen kann so einfach sein, wenn man sie denn auch versteht.

vor 20 den Dokortitel zu erhalten. Und das schaffte er.

Auf die Frage, was er denn so täglich machen würde, sprach Zagier von 40 Projekten, die sich derzeit auf seinem Schreibtisch befinden würden. „Einige vergesse ich mal, andere kommen hinzu und irgendwann muss ich auch mal eines oder zwei davon zu Ende bringen“, meinte der Zahlenmensch und grinste dabei ein wenig.

Lehrer sollen den Spaß an Zahlen vermitteln

Zagier appellierte immer wieder an die Schüler, das zu tun, was ihnen Spaß bereiten würde. Und auf die Frage, wie denn nun die Mathematik in Gänze wieder attraktiver werden könnte? „Es liegt immer am Lehrer. Der Lehrer muss Mathe mit Leidenschaft lehren. Nur dann klappt es auch bei den Schülern“. Außerdem wünscht sich der Professor, dass die Mathematik wieder mehr geschätzt wird.

Und genau das versuchte Zagier im Anschluss dann auch den über 150 Zuschauern während seines Vortrages zu vermitteln. Treu seinem Credo folgend, dass die Mathematik nur so voller Reize stecke.

Abitur, studierte danach und konnte mit 16 Jahren einen Abschluss vorweisen. Wieder drei Jahre später, mit 19, promovierte er. Doch dass aus dem jungen Zagier so ein „Wunderknabe“ werden würde, war zunächst nicht abzusehen. „Bis ich acht war, lebte ich in einer Traumwelt und konnte mich für nichts begeistern, ich war einfach nicht bereit für die Schule“, erzählte Zagier. Dann änderte sich sein Verhalten jedoch und er bekam die Frage gestellt: „Was willst du denn?“.

Innerhalb von nur einem Jahr habe sich dann alles geändert und er entschied, „durchzustarten“, wie er vor den Schülern sagte. Und dieses Ziel nahm er dann auch wörtlich. „Jedes Jahr übersprang ich eine Klasse. Dabei mochte ich alle Fächer, bis auf Deutsch“, berichtete der Mathematikprofessor. „Irgendwann muss man sich aber entscheiden. Mit elf Jahren habe ich mich für die Mathematik entschieden. Jetzt wusste ich, wohin es gehen soll“. Sein Ziel war es dann, noch